



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora des Herzogthums Mecklenburg-Schwerin.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

In Mecklenburg-Strelitz, welches durch vielfache Mittel zu einer staatlichen Einheit mit Mecklenburg-Schwerin verbunden ist, walteten die gleichen Schwierigkeiten und Beschränkungen ob. Von 1858—1884 wurde Strelitz von dem Brandenburgischen Wittstock aus pastorirt und in Neu-Strelitz zwei Mal im Monat Gottesdienst gehalten, der Geistliche durfte sich aber nicht länger als eine Woche dort aufhalten. 1875 wurde hier mit Unterstützung des Großherzogs eine Kirche gebaut und 1884 die Anstellung eines Geistlichen gestattet, aber unter sehr erschwerenden Bedingungen.

1875 waren 2258 Katholiken in Mecklenburg-Schwerin, 1890 waren unter 578 342 Einwohnern 5063 Katholiken. In Mecklenburg-Strelitz unter 97 978 Einwohnern 654 Katholiken. 1816 hatte ersteres 308 166 und letzteres 72 675 Einwohner; 1895 hatte ersteres 1 015 130 und letzteres 596 883 Einwohner.

Die Diaspora des Herzogthums Mecklenburg-Schwerin.

1. Bezirk Schwerin. 1890 waren unter 67 281 Einwohnern 976 Katholiken, im Sommer circa 300 katholische Sachsengänger. 1895 ist die Einwohnerzahl auf 70 045 gestiegen. Pfarrei Schwerin mit 3 geistlichen Stellen, einer katholischen Schule seit 1760; jetzt mit zwei Lehrern und einer Lehrerin. Den katholischen Gottesdienst hat 1665 der 1663 convertirte Herzog Christian in seiner Schloßkapelle begonnen; derselbe hielt sich zwei Kapläne, lebte aber meist im Auslande; er ernannte einen derselben und einen anderen Priester sogar zu Bischöfen von Schwerin und Raseburg, ohne ihnen jedoch die Stifts-Einkünfte zu geben, auf die sie ausdrücklich verzichten mußten. Die Ernennung war ohne Bedeutung, dagegen konnten die apostolischen Vicare Maccioni (1669) und Steno, wie oben bereits gesagt ist, hier Functionen ausüben. Der letztere klagte über die Launigkeit der Schweriner Katholiken. Nach Christians Tode (1692) dauerte die Mission fort, 1709 in einem Privathause, das 1731 als Missionshaus erworben wurde, wo öffentlicher Gottesdienst stattfand. 1795 wurde die jetzige Kirche gebaut, die schön, aber jetzt zu klein ist, während die Häuser baufällig geworden. 1897 ist deshalb ein neues Grundstück neben dem alten gekauft. Matgendorf, Hausgeistlicher und öffentlicher Gottesdienst, wozu die Katholiken (150) von Teterow kommen. Im Bezirk Schwerin waren 1. December 1890 in Crivitz 60 Katholiken, die übrigen meist in Schwerin.

2. Bezirk Hagenow. 1891 waren 217 Katholiken unter 51 252 Einwohnern, die 1895 auf 50 722 gesunken sind. Im Sommer gegen 250 katholische Sachsengänger. Gehört zur Pfarrei Schwerin. In Boizenburg waren 1890 81 Katholiken, in Hagenow 52, in Wittenburg 93.

3. Bezirk Ludwigslust. 345 Katholiken unter 47 474 Einwohnern, letztere 1895 auf 48 783 gestiegen. Pfarrei Ludwigslust, eine katholische Schule mit 14 Kindern, 10 aus protestantischen Schulen erhalten katholischen Religionsunterricht. Herzog Friedrich Franz ließ 1809 in seinem Park den Katholiken eine Kirche bauen und sorgte für den Unterhalt eines Geistlichen. In Lübbhein, 40 Katholiken, ist zweimal katholischer Gottesdienst gehalten, weiter ist die Genehmigung dazu von der Regierung versagt. Die im Entstehen begriffenen Stalbergwerke werden Katholiken in größerer Zahl hierherziehen. In Dösnitz 40 Katholiken, Grabow 105, Neustadt 106.

4. Bezirk Parchim. 233 Katholiken unter 42 750 resp. 43 816 Einwohnern. Gehört zu Ludwigslust, von da aus monatlich periodischer Gottesdienst in Parchim im Sommer nach jedesmaliger Genehmigung der Regierung. Bau einer Kapelle nothwendig. In Lübz hat die Zuckerindustrie viele Katholiken herangezogen, die Stadt Lübz und die Gutsherren der Umgegend

haben katholischen Gottesdienst begehrt, ihr Gesuch ist von der Regierung zuerst abgeklagen. In Lübz 137 Katholiken, in Goldberg 32, in Plau 27 und in Parchim 50.

5. Bezirk Wismar. 379 Katholiken unter 49 106 resp. 50 350 Einwohnern, zur Pfarrei Schwerin gehörig. Im Sommer ca. 300 katholische Sachseugänger. Mission Wismar, monatlich einmal Gottesdienst und wöchentlich Religionsunterricht von Schwerin aus. Für die französischen Kriegsgefangenen wurde 1871 hier zuerst Gottesdienst gehalten, von 1874—78 in einem gemietheten Lokale, wozu der Großherzog jährlich 120 Mark gab, 1878 wurde ein Missionshaus erworben, wozu derselbe 3000 Mark beisteuerte. In Warin 16 Katholiken, in Wismar 194, in Mecklenburg 90, in Sternberg 25 und in Bruel 29.

6. Bezirk Grevesmühlen. 166 Katholiken unter 36 417 resp. 35 993 Einwohnern. Im Sommer dazu ca. 400 Sachseugänger. Zur Pfarrei Schwerin. In Gadebusch 68 Katholiken, in Grevesmühlen 94 und in Nehna 6.

7. Bezirk Doberan. 166 Katholiken unter 36 417 resp. 35 993 Einwohnern. Im Sommer dazu circa 200 Sachseugänger. Zur Pfarrei Rostock gehörig. In Bützow 65 Katholiken, in Doberan 39, in Bukow 85, in Neubukow 6 und in Kröpelin 11. Seit den sechziger Jahren ist in Heiligendam für die Badegäste periodischer Gottesdienst gehalten, der Großherzog gab 1873 ein Grundstück frei, auf dem 1888 durch die Bemühungen des Herrn v. Suckow in Dresden die Herz-Jesu-Kapelle gebaut ist.

8. Bezirk Rostock. 780 Katholiken unter 69 804 resp. 76 293 Einwohnern. Eine katholische Schule in Rostock. Religionsunterricht in Rostock an 100 katholische Kinder. In Rostock 596 Katholiken, in Schwane 108 und 62, Kloster zum hl. Kreuz 5. In Rostock ist seit 1737 und bef. 1764 periodischer Gottesdienst von Schwerin aus gehalten. 1875 ist die Missionspfarrei gegründet, der Gottesdienst wurde in einem gemietheten Local gehalten, zu welchem der Militäriscus 75 Mark gab, welches abbrannte. 1883 will die Regierung den Bau eines Betlocals ohne Thurm und Glocken gestatten. 1898 ist ein zweiter Hilfsgeistlicher da. Der Bau einer Kirche ist im Gange. Der Geistliche ist noch Vicar von Schwerin, die Gemeinde ist staatlich noch nicht concessionirt.

In dem zu Rostock gehörigen Bezirke finden sich im Sommer nach Angabe des Pfarrers wohl 7000 Sachseugänger, für die ein eigener, polnisch redender Geistlicher angestellt werden müßte, der aber von der Regierung kaum zugelassen werden dürfte.

9. Bezirk Ribnitz. 198 Katholiken unter 32 445 resp. 34 006 Einwohnern. Gehört zu Rostock. In Ribnitz 69 Katholiken, in Gnoien 137 und in Marlow 5.

10. Bezirk Güstrow. 585 Katholiken unter 47 225 resp. 50 296 Einwohnern. Zur Pfarrei Rostock gehörig, dessen Pfarrer 1895 die Erlaubniß erhalten hat, in diesem Kreise Amtshandlungen vorzunehmen. Alle 14 Tage in Güstrow Gottesdienst in einem vom Magistrat der Stadt zur Verfügung gestellten Raume und Religionsunterricht alle Woche in einem Schulzimmer an 20 katholische Kinder. In Güstrow 387 Katholiken, in Dobbertin 12, in Kradow 23 und in Laage 14.

11. Bezirk Malchin. 683 Katholiken unter 47 355 resp. 47 779 Einwohnern, in der Stadt Malchin 100. Gehört zur Pfarrei Rostock. In Dahmen ist während der Zuckerriibenzzeit periodischer Gottesdienst, ebenso in Blicher bei Malchow von Strelitz aus. In Dargne 23 Katholiken, in Stavenhagen 402, in Jaenack 12, in Neukalen 25, in Malchin 79 und in Teterow 150.

12. Bezirk Waren. 290 Katholiken unter 43 747 resp. 45 312 Einwohnern. Zur Pfarrei Rostock gehörig. Periodischer Gottesdienst in Bie list b. Waren (150 Katholiken) und L o d o r f bei Möbel von Neu-Strelitz aus. In Wredenhausen 64 Katholiken, in Malchow 45, in Waren 45, in Penzlin 12 und in Möbel 7.